

die Gedanken der Vorzeit, auf die immer zurückgegriffen wurde, sind nur dann verwendbar, wenn man sich bemüht, den eigentlichen Sinngehalt und die wirklichen Intentionen der großen Denker der Vorzeit aus der zeitgeschichtlichen Hülle zu befreien. Dann ergeben sich selbstverständlich sofort Parallelen zu der modernen Problematik.“

Darin liegt in der Tat der Wert des anregenden, ideenreichen, flüssig dargestellten Werkes, daß es einerseits auf dem soliden Grund ernster Forschung ruht, und daß andererseits die großen metaphysischen Fragen, losgelöst von allem Beiwerk des zünftigen Fachgelehrtentums und befreit aus der Enge alles Schulmäßigen und Parteihaften, aus einer gewissen Höhe und Distanz unbefangen gesichtet werden. Auch die Stellungnahme ist besonnen; sie hält die Mitte zwischen unentschlossenem Schwanken und selbstsicherem, dogmatisch eingestelltem Entscheiden. Eine ganze Reihe von aktuellen Fragen tritt lebendig an den Leser heran: Individuelles und Allgemeines, Sein und Wert, Rationalität und Undurchdringlichkeit des Ontischen, Substanz und Person, der einzelne und der objektive Geist, Sinn der Problementwicklung, die Aufgaben der christlichen Philosophie. Simon hat einen trefflichen Beitrag zur Lösung der Spannungen zwischen zünftiger Wissenschaftshaltung und Durchdringung des Lebens mit den Ergebnissen der Forschung katholischer Gelehrter geliefert. B. Jansen S. J.

Sozialwissenschaft

Die Schicksalskurve der Arbeiterschaft. Von Dr. H. H. Gehle. (Heft 1 der Sozialrechtlichen Schriften des Forschungsinstituts für Sozialwissenschaften in Köln, hrsg. von Th. Brauer.) 80 (VIII u. 127 S.) Mannheim 1932, Bensheimer. M 8.—

Die Schrift, die sich bereits weitgehende Beachtung errungen hat, besteht aus zwei sehr ungleichen Teilen, einer weitläufigen, schwergerüsteten statistischen Untersuchung und kurz zusammengedrängten, aber sehr weittragenden sozialrechtlichen Folgerungen. Das wichtigste Ergebnis, zu dem Gehle gelangt, ist die Wiederentdeckung des totgesagten Berufs als lebendiger und

sogar höchst einschneidender Tatsache im Arbeiterleben und Wirtschaftsleben von heute — außerordentlich bedeutsam nicht nur für Berufsethik und Berufspädagogik, sondern, wiewohl Beruf und Berufsstand keineswegs gleichzusetzen sind, ja der Begriff des Berufsstandes dem der Wirtschaftsgruppe näherkommt als dem Berufsbegriff der Statistik, auch für die Grundlegung einer berufsständischen Ordnung der Wirtschaft (vgl. hierzu Gehles Referat auf der Sozialen Woche in M.-Gladbach 1932). Mag sein, daß die Erkenntnisgrundlagen, welche die Berufszählung vom 16. Juni 1925 darbot, und die Erkenntnismittel, deren der Verfasser verfahrensmäßig sich bedient, für sich allein genommen nicht voll ausreichen, um das im übrigen vollkommen feststehende und gesicherte Ergebnis bedenkenfrei zu stützen; auf jeden Fall gewähren die sehr mühseligen Untersuchungen Gehles äußerst wertvolle Einblicke und drängen zu praktischer Auswertung. Die Arbeit hat dauernde Bedeutung.

O. v. Nell-Breuning S. J.

Veröffentlichungen des Volksvereins für das katholische Deutschland. Hrsg. vom Institut für Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung.

Heft 1: Die berufsständische Ordnung, Idee und praktische Möglichkeiten, hrsg. von J. van der Velden. 80 (134 S.) Köln 1932, Kathol. Tat-Verlag. M 2.40

Heft 2: Wirtschafts- und Sozialpolitik in der berufsständischen Ordnung; erste Soziale Woche des Volksvereins für das katholische Deutschland, hrsg. von J. van der Velden. 120 (XIV u. 196 S.) Köln 1933, Bachem.

Die beiden Bändchen enthalten die Referate der gesellschaftspolitischen Tagung des Volksvereins zu Essen am 12. und 13. Mai 1932 und der ersten Sozialen Woche des Volksvereins zu M.-Gladbach vom 9. bis 13. Oktober 1932. Wie diese beiden Veranstaltungen zusammengehören, so bilden auch die beiden Bändchen ein Ganzes. Ihre besondere Bedeutung liegt darin, daß sie erstmals eine ausführliche Darlegung der berufsständischen Ordnung im Sinne der christlichen Soziallehre in Anwendung auf unsere Tage, wenn auch hauptsäch-

lich mit Beschränkung auf die Wirtschaftsgesellschaft, bieten. Daher wird niemand, weder Freund noch Feind, an ihnen vorbeigehen können. Die Geschlossenheit eines systematischen Lehrbuchs ist mit der Verteilung der Einzelreferate an eine größere Zahl von Persönlichkeiten nicht zu vereinbaren; dennoch ist — namentlich in den Referaten der Sozialen Woche — ein erstaunlich strenger und folgerichtiger Aufbau und innerer Zusammenhang erreicht. Andererseits bietet die Beleuchtung des Gegenstandes von den verschiedensten Seiten eine besonders reiche Fülle von Anregungen zum gründlichen Durchdenken der noch offenen Fragen. Als „nebelhaftes Wunschbild“ läßt sich hiernach der berufsständische Gedanke nicht mehr abtun; die nüchterne, konkrete Realistik dieser Referate zwingt zur ehrlichen und ernstlichen Auseinandersetzung.

O. v. Nell-Breuning S. J.

Religion und Religiosität als Problem im Zeitalter des Hochkapitalismus. Von J. P. Steffes. 80 (IX u. 84 S.) Düsseldorf 1932, Pädagog. Verlag. M 3.50

Wie erklärt sich das erschreckliche und scheinbar unaufhaltsame Schwinden des Einflusses der christlichen Religion auf die profanen Lebensgebiete? Diese quälende, bisher trotz aller Versuche keinesfalls erschöpfend beantwortete Frage macht den Inhalt des Buches aus. Obwohl die Sinngehalte von Kapitalismus und Hochkapitalismus nicht gerade sehr klar hervortreten und jedenfalls keine neue Klärung erfahren, so werden vom Verfasser zur Beantwortung der zum Vorwurf genommenen Frage doch sehr bedeutsame und beachtenswerte Beiträge geliefert — eine restlos genügende Beantwortung entzieht sich wohl menschlicher Einsicht überhaupt. Wertvoll ist, daß die Lesung nicht Entmutigung zurückläßt, sondern verheißungsvolle Ausblicke eröffnet.

O. v. Nell-Breuning S. J.

Krisenwende. Von F. Dessauer unter Mitarbeit von F. Fetzner. 80 (186 S.) Frankfurt a. M. 1932, Carolusdruckerei. M 1.90, Lwd. M 3.—

Der Buchtitel weist auf Aktualität; dennoch ist die Schrift mehr als eine Tageserscheinung. Namentlich durch die

vorbildliche Leichtfaßlichkeit der Darstellung behält sie ihren Wert als Einführung in das Verständnis wirtschaftlicher Zusammenhänge im allgemeinen und der aus 1932 herübergenommenen wirtschaftspolitischen Aufgaben im besonderen.

O. v. Nell-Breuning S. J.

Gebundene Wirtschaft. Grundsätze und Grundlinien zur Ordnung der Wirtschaft. Von Dr. Otto Meller. 80 (115 S.) Mainz 1932, M. Grünewald-Verlag. M 1.85

Das Büchlein, das als Veröffentlichung des Katholischen Akademikerverbandes erscheint, erstrebt die gesellschaftliche Ordnung und Bindung der Wirtschaft auf dem Wege staatlicher Normensetzung, namentlich für die rechtliche Organisation der einzelnen Betriebe. So ist mindestens der Weg grundverschieden von dem des berufsständischen Gedankens und erscheint an diesem gemessen als eine eigenartige Verbindung staatssozialistischer und betriebswirtschaftlicher Maßnahmen. Im Ziele allerdings will auch Meller die ständisch gegliederte Gesellschaft, allerdings wohl eher im Sinne des Spannischen Ständestaats als der berufsständischen Ordnung.

O. v. Nell-Breuning S. J.

Philosophie der Arbeit. Von Dr. Fritz Giese. (Handbuch der Arbeitswissenschaft, Bd. X.) Mit 12 Abbildungen. 80 (328 S.) Halle 1932, C. Marhold. M 11.90, geb. M 13.40

Der verdienstvolle Herausgeber des Handwörterbuches der Arbeitswissenschaft und des (noch im Erscheinen begriffenen) Handbuchs der Arbeitswissenschaft legt hier als Band X des letzteren Sammelwerkes seine „Philosophie der Arbeit“ vor — seit Th. Brauers „Produktionsfaktor Arbeit“ wohl die bedeutendste Veröffentlichung auf diesem Gebiet. Der inhaltsreiche, eine Fülle der mannigfaltigsten Anregungen bietende Band ist eingeteilt in: I. Wissenschaftslehre der Arbeit; II. Ästhetik der Arbeit; III. Ethik und Arbeit; IV. Metaphysik der Arbeit.

„Arbeit“ als Begriff bedeutet für den Verfasser ein „epochales Phänomen...“, das einer zweckhaft gerichteten Tätigkeit auf berufsbedingte Kulturziele durch Individuum und Gemeinschaft ent-